

schulbrugg

Informationen für Schulinteressierte
Nr. 36, Mai 2024

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

«KI» - EIN NEUES KAPITEL IN DER BILDUNGSGESCHICHTE

Künstliche Intelligenz hat Einzug gehalten in unseren Alltag und damit auch in die Schulen. Was bedeutet dies für die Schülerinnen und Schüler und für den Unterricht?

von Marianne Lässer

Spätestens seit der Einführung von ChatGPT ist künstliche Intelligenz auch ein Bestandteil des Bildungsbereichs und prägt die Lernprozesse sowie die Entwicklung unserer jungen Generation.

Technische Fortschritte, wie der Taschenrechner, das Internet, Wikipedia oder

Smartphones haben in den vergangenen Jahrzehnten die Schulen kontinuierlich vor neue Herausforderungen gestellt.

Nun sorgt die KI für Bedenken auf der einen und Begeisterung auf der anderen Seite. ChatGPT kann Aufsätze schreiben, Mathematische Rechen-

weg erklären oder naturwissenschaftliche Fragen beantworten und ist somit weit mehr als ein neues Tool, um bei den Hausaufgaben zu schummeln.

Mit Neugierde habe ich der KI einen Teil der Redaktionsarbeit überlassen; das folgende Interview stammt gänzlich aus

den Federn von Chat GPT. Mich beeindruckt das Ergebnis und die sowohl kritischen wie auch aussagekräftigen Antworten regen mich zum Nachdenken an. Der Auftrag an die Schulen aus Sicht der KI ist klar: Es ist wichtig, den Kindern und Jugendlichen einen sicheren Umgang mit der KI beizubringen.

Chat GPT, schreibe mir bitte ein Interview einer Lehrerin mit der künstlichen Intelligenz zum Thema «Nutzen und Gefahren der KI im Schulalltag».



Guten Tag, Künstliche Intelligenz. Wo siehst du Vorteile für Schüler im KI-gestützten Unterricht?

Das klingt vielversprechend. Aber besteht da nicht die Gefahr, dass die Schüler zu sehr von der KI abhängig werden?

Verstehe. Wie verändert sich der Unterrichtsalltag durch die KI?

Welche Fähigkeiten sind wichtig, damit die Schüler verantwortungsvoll mit der KI umgehen können?

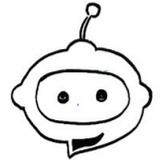
Danke, das könnte tatsächlich der Schlüssel zu einer erfolgreichen Integration von KI in unseren Schulen sein.

Hallo Lehrerin! Nun, der grösste Vorteil liegt in der Individualisierung des Lernens. KI kann den Unterricht an die Bedürfnisse jedes Schülers anpassen und personalisierte Lernwege schaffen.

Ja, die Gefahr besteht. Es liegt jedoch an den Schulen sicherzustellen, dass die KI als unterstützendes Werkzeug und nicht als Ersatz für eigenes Engagement betrachtet wird. Die Kunst besteht darin, die Technologie verantwortungsbewusst einzusetzen, um den Lernprozess zu verbessern, nicht um ihn zu umgehen.

Der Lehrer wird mehr zum Mentor. KI übernimmt repetitive Aufgaben, während der Lehrer sich auf persönliche Betreuung und die Entwicklung sozialer Fähigkeiten konzentrieren kann.

Sie brauchen ein Grundverständnis von KI, kritisches Denken, ethisches Bewusstsein und Teamarbeit. Übrigens sind kreatives Denken und emotionale Intelligenz nach wie vor menschliche Domänen. Schüler sollten dies entwickeln, um in der Zukunft erfolgreich zu sein.



KI IM UNTERRICHT: LERNEN MIT DER NEUEN TECHNOLOGIE

In einer Welt, in der Künstliche Intelligenz und Chat GPT immer wichtiger wird, ist es von grosser Bedeutung, dass unsere Kinder und Jugendlichen diese neue Technologie kennenlernen und ein Verständnis dafür entwickeln.

von Aime Tuchschnid

Veronique Rätz, zuständig für den Pädagogischen ICT-Support (PICTS) an der Primarschule Illnau, unterstützt Lehrpersonen dabei, Unterrichtsprojekte im Bereich Medien und Informatik vorzubereiten und durchzuführen. In ihrer eigenen 6. Klasse hat Veronique dabei bereits verschiedene Projekte zum Thema «Künstliche Intelligenz» durchgeführt:

Nachdem die Kinder das Buch «Momo» von Michael Ende als Klassenlektüre gelesen hatten, sollten sie ein alternatives Ende der Geschichte schreiben. Anschließend wurde auch Chat GPT nach einem alternativen Ende gefragt. Jedoch schrieb der Chatbot ein Ende, das überhaupt nicht zur Geschichte passte! Da das Buch

nicht als freie Quelle im Internet verfügbar war, konnte Chat GPT nur auf die Inhaltsangabe auf dem Buchrücken zurückgreifen und die Sechstklässler erkannten, dass Antworten einer Künstlichen Intelligenz genau betrachtet und hinterfragt werden müssen.

Bei einem weiteren Projekt wurde mit der Plattform «fobizz» gearbeitet: dort kann ein virtueller Klassenraum erstellt werden, in dem die Schülerinnen und Schüler das Arbeiten mit Künstlicher Intelligenz ausprobieren können. Da die Klasse das Thema «altes Rom» behandelt hatte, konnte sie einen fiktiven Chat mit einem Sklaven aus dem alten Rom, der aus seinem Alltag erzählte, aufmerksam mit ihrem eigenen Wissen überprüfen.



Das Spiel Chat-GPT - Schlag die KI

Im Spiel «Chat GPT - Schlag die KI» geht es darum, möglichst witzige und kreative Antworten zu geben - ein Spiel Mensch gegen Maschine. Die Kinder stellten dabei fest, dass ihre eigenen Antworten immer besser und vor allem lustiger waren als die von Chat GPT -

es zeigte sich also, dass die KI echte Kreativität und Humor vermissen lässt.

Bei allen Projekten lernten die Kinder somit den kritischen Umgang mit der KI und gleichzeitig auch ihre eigenen Fähigkeiten zu schätzen.

Künstliche Intelligenz (KI) ist jetzt überall und wird definitiv die Art und Weise, wie wir in der Schule lernen und unterrichten, beeinflussen. Dabei ist es wichtig, dass Schulen aktiv KI in den Unterricht integrieren. Die Kinder müssen verstehen, wie diese Technologie funktioniert und welche Möglichkeiten und Risiken sie birgt. Patrick Brandenberger zeigt in seiner dritten Klasse an der Schule Schlimperg, wie dies bereits in der Primarstufe umgesetzt werden kann.

von Tanja Merkle

Patrick Brandenberger, ein Lehrer und PICTS am Schulhaus Schlimperg, nutzt KI gezielt im Unterricht - aber nur in einer sicheren und gut vorbereiteten Umgebung: «Mal eben schnell KI nutzen mit den Kindern» ist ein No-Go.

In einem Projekt sollen die Schülerinnen und Schüler eigene Fantastiere entwerfen und beschreiben. Sie lernen dabei passende Wörter und Satzstrukturen kennen. Danach zeichnen sie ihre Fantastiere aufgrund dieser Beschreibung. Doch wie genau sollte das Tier aussehen? Die Kinder suchen begeistert nach vielen Adjektiven, um ihren

Wortschatz zu erweitern. Die Aufgabe besteht nun darin, ein KI-Tool mit möglichst vielen Adjektiven zu füttern.

Wenn man zum Beispiel «ein schlimmes, grosses, rundes, flauschiges, ekliges, spitzzahniges, kleines, herziges, regenbogenfarbiges, glubschaugiges, autofahrendes Tier» in das KI-Tool eingibt, zeichnet das Tool vier verschiedene Fantastiere. Diese Fantastiere werden nun mit den selbst gezeichneten Fantastieren verglichen. Was konnte die KI umsetzen, was nicht? So werden Schwächen und Stärken der KI sichtbar gemacht.



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IM BERUFVORBEREITUNGSJAHR

Die Aussage, dass das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) das Arbeiten mit ChatGPT erlaube, war der Anlass, mit Camille Huber, dem Pädagogischen ICT-Verantwortlichen, ein Gespräch zu führen. Bedeutet dies etwa, dass nun alle Text und Bewerbungen mithilfe künstlicher Intelligenz (KI) geschrieben werden? Im Gespräch zeigte sich schnell, dass dem nicht so ist und dass ChatGPT und Co. nicht per se erlaubt sind...

von Jacqueline Hofmann



A group of students working with AI and a group of_xl-beta-v2-2-2
Das Bild wurde kreiert mit <https://dreamstudio.ai/generate>

Die Lehrpersonen des BVJ sind überzeugt, dass das Arbeiten mit KI für ihre Schülerinnen und Schüler in deren zukünftigem Berufsalltag immer mehr ein Thema sein wird.

Deshalb ist es wichtig, dass die Jugendlichen den sinnvollen, aber auch kritischen Umgang mit der neuen Technologie erlernen. Dazu führt das BVJ fächerübergreifende Projekte durch, bei denen bewusst mit KI gearbeitet wird: Zum Beispiel schreiben die Jugendlichen zu Themen selbst Texte und geben danach die Stichworte auch z. B. bei ChatGPT ein. Die beiden Texte werden dann miteinander verglichen und besprochen – damit wird im Unterricht also nicht nur über Gefahren und Nutzen, sondern auch über

Stärken und Schwächen der Technologie gesprochen.

Die Lehrpersonen sind sich bewusst, dass ihre Schülerinnen und Schüler die KI verstärkt nutzen und möchten mit ihrem Vorgehen auch verhindern, dass dies im Versteckten passiert, besser soll offen darüber gesprochen werden.

Jedenfalls möchte Camille Huber seinen Lernenden die KI nicht grundsätzlich verbieten, denn schliesslich nutzt er es auch selbst für seinen Berufsalltag: Er erstellt damit Tabellen mit wichtigen Wörtern, vereinfacht Texte oder generiert Bilder für Arbeitsblätter.

Herzlichen Dank an Camille Huber für das Gespräch.

UND WIE SIEHT ES MIT KI BEI DEN LEHRPERSONEN AUS?

Nachdem nun die Einsatzmöglichkeiten der KI bei den Schülern und Schülerinnen an den Schulen in Illnau und Effretikon gezeigt wurden, wollten wir auch noch wissen, ob eigentlich auch Lehrpersonen diese neue Technik nutzen: eine nicht repräsentative Umfrage zum Umgang mit Chat GTP bei den Lehrpersonen der Schule Eselriet...

von Anke Löffler

Aktuell bleibt mir zu wenig Zeit, mich eingehend mit KI zu beschäftigen. Daher setze ich (noch) auf die menschliche Intelligenz.

Ich denke, ChatGPT kann hilfreich sein, wenn man emotionsgeladen ist und eine freundliche, aber klare Nachricht an die Eltern erfassen muss. Und es kann helfen, Info-Texte für Anlässe zu generieren.

Zudem kann ChatGPT blitzschnell eine grosse Anzahl Rechnungen mit beliebigen Operationen in einem gewünschten Zahlenraum generieren, die man für schnelle Spiele in der Klasse nutzen kann.

Bisher nutze ich KI in der Schule oder für die Unterrichtsvorbereitung nicht.

Ich benütze ChatGPT selten, habe aber schon mehrere Male aus Neugier -und auch weil mir Zusatzmaterial gefehlt hat- ein paar Arbeitsblätter mit ChatGPT erstellen lassen.

ChatGPT hat mir auch ein paar Ideen für einen spannenden Unterrichtseinstieg gegeben. Persönlich finde ich, dass die Verwendung von KI genau in solchen Situationen sinnvoll ist. Im Alltag denke ich aber kaum daran, obwohl ich es bestimmt öfters brauchen könnte.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es bisher nicht immer funktioniert, wenn ich die KI brauchen wollte. Und ich musste dennoch viel überarbeiten, damit es gepasst hat, vor allem bei der Elternarbeit. Mein Fazit: es ist nicht immer eine Zeitersparnis.

Ich habe ChatGTP schon einmal privat getestet, in der Schule nutze ich noch keine KI. Es gibt aber schon viele gut einsetzbare Möglichkeiten für den Unterricht oder die Unterrichtsplanung. Ich bin überzeugt, dass KI bald zu unserem ganz normalen Unterrichtsalltag gehört.

AGENDA 24

Schule Illnau-Effretikon

19. Juni

Wellenmorgen

12. Juli

Schuljahresschluss 12 Uhr

15. Juli - 16. August

Sommerferien

19. August

Schuljahresbeginn 2024/25

7. - 18. Oktober

Herbstferien

Schule Eselriet

6. Juni / 7. Juli

Gesprächstisch Elternmitwirkung (freiwillig)

Schule Hagen-Watt

4. Juni

Spieltourniere Hagen/Watt (Verschiebedatum 11. Juni)

18. Juni

Badifest

(Verschiebedatum 25. Juni)

20. Juni

Präsentation PU Arbeiten Watt, 17 - 20 Uhr

26. Juni

Schulentwicklungstag

27. Juni

Präsentation PU Arbeiten Hagen, 17 - 20 Uhr

8. - 10. Juli

Abschlussreisen 3. Klassen

BVJ

29. Mai

Tag der offenen Tür, 15 - 19 Uhr

12. Juni

Präsentation Abschlussarbeiten, 19 Uhr

Musikschule

1. Juni

An- und Abmeldeschluss

3. und 6. Juni

Schnuppern im Kinderchor Alato

5. Juni

Konzert Fachbereich Schlagzeug und Perkussion

13. Juni

Schnuppern bei Djembe und Persussion

13. und 15. Juni

Chorkonzert u. a. mit dem Kinderchor Alato (in Wallisellen)

Mehr Informationen unter www.schule-ilef.ch und ms-alato.ch

Wettbewerb

für unsere jungen Leserinnen und Leser

von Marianne Lässer

Auftrag an die KI-Assistenz für Bilder:

Bitte erfinde folgende Tiere und stelle sie als Origami dar.

1. Hasenpapagei
2. Papageienaffe
3. Affenkrokodil
4. Krokodiladler
5. Adlerfuchs
6. Fuchsfrosch

Ordne nun Bilder der KI den Fantasietieren zu.

A



B



C



D



E



F



Schick uns deine Lösung mit deinem Namen und deiner Adresse bis zum 31. Juli 2024 per Mail an schuelbrugg@schule-ilef.ch

und gewinne mit etwas Glück einen Kinogutschein!

Wir gratulieren den Gewinnerinnen unseres letzten Wettbewerbs:

Levin Casoni, Effretikon

Merhibe Sabani, Effretikon

Jonas Führer, Illnau

TEAM

Redaktion

Jacqueline Hofmann, Marianne Lässer, Anke Löffler, Tanja Merkle, Marita Rensch, Aime Tuchs Schmid

Layout

Aime Tuchs Schmid

schuelbrugg Archiv unter:

www.schule-ilef.ch/schuelbrugg

ÜBRIGENS

KI, und wie es mit ihr weitergeht.

Wie viele andere Schüler in Effretikon, benutze auch ich KI für Prüfungen, Hausaufgaben und sonstige Aufgaben. Doch sollte man immer vorsichtig sein, wie man es benutzt, denn es stecken immer Personen hinter diesen Supercomputern. Wenn man bedenkt, dass Menschen vor 20 Jahren zum ersten Mal jemanden «mobil» anrufen konnten, und man jetzt künstliche Intelligenzen nach jeglichen Sachen fragen kann, glaube ich, dass es in mindestens 10 Jahren keine Menschen mehr gibt, die selbstständig denken oder agieren können. Auch sollte man bedenken, dass Krieg weniger Tod und Leid hervorbringen würde, da dieser mit Robotern und Cyborgs geführt werden würde, was natürlich ethisch fragwürdig ist, doch auch humaner und finanziell belastender, wodurch vielleicht weniger Länder aufmucken und es friedlicher für viele Länder sein wird. Andere Meinungen meiner Klassenkameraden waren, dass die Menschheit dann allerdings Kriege gegen KI und Roboter führen wird - so wie in den Filmen der Matrix - Reihe. Abgesehen von der Einflussnahme in die Politik wird KI auch für die zukünftigen Schüler eine Rolle spielen. Und auch in der Lehre wird verstärkt mit KI gearbeitet werden, vielleicht wird KI auch die Jobs ersetzen, wie zum Beispiel Bürojobs. Weiter wird an Roboterteilen und Robotern gearbeitet, um Lieferungen, Fahrzeugführung und auch um die Produktion von Menschen durch Robotik zu ersetzen. Auch die Bionik - eine auf Lebewesen und Biologie basierende Technik - wird ein immer grösseres Thema, wodurch man auch davon ausgehen kann, dass die Tierwelt und aber auch die Genetik der Menschen bald sehr anders aussehen wird. Eventuell werden Lebewesen nicht mehr sterblich sein, was auch wiederum eine Frage der humanen Moralität aufwirft. Alles in allem bin ich der Meinung, dass das Leben ohne KI vielleicht deutlich schwerer ist, doch mit ist es unberechenbar.

Dzenan, Schüler BVJ